

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weiß ihrer Finger schloß sich eng und liebend um den Blumenkelch, der weich und duftend in ihrer Hand lag.

„Eine gelbe Gardenie . . .“, flüsterte Enigma. — „Die Lieblingsblume Anatol Pigeons. Er wird mich befreien!“

Sie verbarg die Blüte in ihrem Kleide.

Und plötzlich ging eine eigenartige Veränderung mit ihr vor: ihre Augenlider wurden schwer, — sanken herab. Sie strich noch einmal matt über die Stirn . . . tastete unsicher über den Bettrand . . . und sank zusammen.

Die Wärterin, die nach einer Stunde etwa durch das Guckloch spähte, sah Enigma regungslos auf dem Boden liegen.

Sie rief sofort den Direktor, den Arzt. Man untersuchte die „Gräfin“, über deren Persönlichkeit man noch immer nichts wußte. Legte sie auf das Feldbett.

Die Wärterin und der Arzt entkleideten sie. — Als man ihre Augenlider hochschob, sah man, daß die dunklen weichen Augen einen gebrochenen Glanz hatten.

Der Arzt schüttelte den Kopf:

„Sie ist tot. Offenbar ein Herzschlag . . .“

Kommissar Jovial kam hastig vom Gang hereingestürzt:

„Ich höre eben, die Gräfin . . .“

Er sprach nicht weiter. Er sah von dem Direktor auf den Arzt, und von diesem zurück.

„Also — wirklich?“

„Ja . . .“

Jovial nagte an seiner Unterlippe.

„Schade . . .“

Sein Blick wurde plötzlich starr: — „Seit wann haben Ihre Gefangenen Blumen in den Zellen?“ wollte er den Direktor fragen. Aber er unterdrückte es, — hob unauffällig die gelbe Gardenie auf, die neben dem Bett lag und betrachtete sie.

Er steckte sie in die Innentasche seines Uniformrocks.

Dann verließen sie alle drei die Zelle.

„Nun, Lord Somersett, — — so in Gedanken?“

Anatol Pigeon sah auf:

„Bitte . . . wie? — Ach so, — ja, ja . . .“

„Sie dachten natürlich an ihre schöne Abenteuerin, nicht wahr . . .? Oder hat Jnez Navarro, unsere berühmte Brillantendiva, es Ihnen angetan . . .?“

Anatol Pigeon lächelte.

„Vielleicht . . .“

Gautier drohte ihm scherzend.

„Seit ein paar Tagen saßen Sie jeden Abend in der Klubloge und bestaunten sie . . . Aber hüten Sie sich! Jnez Navarro ist gefährlich . . .“

Anatol Pigeon strich sich über sein glattrasiertes Kinn.

„Meinen Sie . . .? Mich hat weniger Jnez Navarro interessiert als vielmehr die prachtvollen Steine, die sie trägt. Die Brillanten sind geradezu fabelhaft . . .“

Er unterbrach sich:

„Aber meine Herren . . . wir vergessen das Wichtigere!“

Er deckte die Karten auf:

„Die Bank hat neun.“

(Schluß folgt.)

*Nichts tut deinem Mund so wohl,
Wie die Spülung mit „Odol“*



669

Schnelle Hilfe, doppelte Hilfe, sagt ein bekanntes Sprichwort. In dem Engl. Wunderbalsam v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, haben wir ein Mittel zur Hand, das stets gebrauchsfertig und daher rasch angewendet werden kann.

Er hilft sicher!



Gräb-Schuhe

sind unbedingt die vorteilhaftesten

Kinderschuhli 17-21 5.00

Kinderschuhli 22-26 7.—

Sonntagschuhe Wichsle-

der 26-29 8.80 30-35 10.60

36 38 15.—

für Knaben 36-39 15.80

Derbstiefel Boxleder

26-29 11.80 30-35 13.80

Frauensonntagschuhe

Boxleder, 36-43 19.—

Damensstiefel in fein Box-

calf 36-43 28.50

Herrenschuhe Derby

Boxleder 40-48 28.—

Herren-Sportschuh

Chromrind, vorn Lederfut-

ter 40-48 32.—

Bergschuh la Sportleder

vorn Lederfutter, Gletscher-

beschlag 40-48 34.50

Verl. Sie durch Postkarte

ausführl. Gratis-Katalog!

Schuhhaus u. Versandgeschäft

Wilh. Gräb A.-G., Zürich

(Za 2217 g) 739

Fiebertmesser

Leibbinden, Verbandstoff, Irriga-

teure und alle übrigen Sani-

tätsartikel. Neue Preisliste Nr. 40

auf Wunsch gratis. 732

Sanitätsgeschäft W. Hübscher

Zürich 8, Seefeldstr. 98.

Malaga „Zweifel“

Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kellereien A.G., Leuzburg (Schweiz)

Institut „Athénium“ Neuveville Handelsfach- und
Sprachenschule. Internat.
Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank.
Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und
706] Referenzen durch die Direktion. [OF 59 N



Ob einer arm ist oder reich,
beim Rauchen bleibt sich dieses gleich
denn jedermann, der was versteht,

raucht nur bewährte Qualität,
und diese findet allzumal
der Stumpenraucher im „Opal“.



Die idealste Nervenkräft-
nahrung ist

**Nervenstärker
St. Fridolin**

Hervorragendes Nerven-
heilmittel bei Schlaflo-
sigkeit, Neuralgie, Neu-
rasthenie, abgearbeiteten
Nerven und sämtlichen
nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—

Allein echt aus der

**St. Fridolin-Apotheke
Nâfels 2**

495

In 2

Monaten lernen selbst Greise
mühe los Klavier spielen. 742
Prospekt Nr. 18 kostenlos.
Musikhaus Isler, Goba (St. Gallen)